

## Kirchenzugehörigkeit von Mohrkirch

Johannes Callsen

Die Gemeinde Mohrkirch gehört seit jeher zur Kirchengemeinde Böel. Die Böeler Kirche ist der Heiligen Ursula geweiht, einer Königstochter aus der Bretagne, die mit 11000 Jungfrauen auf einer Pilgerreise im 5. Jahrhundert von den heidnischen Hunnen überfallen wurde, dem Christentum treu blieb und den Märtyrertod erlitten haben soll. Die St. Ursula-Kirche ist ein schlichter spätromanischer Backsteinbau aus dem 13. Jahrhundert mit Schiff, Chor und Halbrundapsis; das Schiff noch mit seinem alten Norderportal. Angefügt sind ein spätgotischer Westturm und ein schlichtes spätgotisches Vorhaus. Der Turm wurde 1750 durch Granitquader verstärkt. Älteste Inventarstücke der Kirche sind die aus gotländischem Kalkstein bestehende Taufe (Entstehung vermutlich im 13. Jahrhundert) und die um 1500 entstandene spätgotische Triumphgruppe. Einer Sage nach sollte die Kirche des Kirchspiels Böel zunächst in Mohrkirch gebaut werden. Eine Koppel am Ende der Schrixdorfstraße trägt den Namen „Karkbarg“, hier wollten die Mohrkircher Einwohner der Überlieferung nach ihre Kirche bauen. Was sie aber tagsüber erbauten, wurde des Nachts nach Böel verschleppt. Da soll unerwartet in der Johannisnacht auf einem Platz in Böel Schnee gefallen sein. Man nahm dieses für ein himmlisches Zeichen und erbaute dort die Kirche. Einer anderen Sage zufolge ließ man ein Joch Ochsen von der Spentinger Höhe in Richtung Süden traben. Nördlich der Oxbek-Niederung habe das Ochsengespann auf einer leichten Anhöhe erstmals zur Nahrungsaufnahme gerastet und damit den Standort für den Kirchenbau angezeigt. Wahrscheinlich stand die Böeler Kirche von Anfang an unter landesherrlichem Patronat, ihr Bau ist möglicherweise auf Betreiben des dänischen Königs entstanden. Im Jahre 1473 verlieh König Christian I. von Dänemark dem Kloster Mohrkirchen das Patronatsrecht über die Kirche in Böel, welche dadurch mit allen ihren Einkünften dem Kloster einverleibt wurde. Es ließ nun die Amtsgeschäfte in dieser Kirche durch einen Kaplan verwalten. Erst nach der Reformation und der Auflösung des Klosters Mohrkirchen erhielt die Böeler Kirche wieder ihren eigenen Pastor. Einige Amtsverwalter des Gutes Mohrkirchen ließen sich in der Böeler Kirche eine Gruft anlegen. Der Amtmann Moritz von Ahlefeld (1570 bis 1585) ließ sich eine Gruft unter dem Chor einrichten, worin sein Sohn Gosche und sein Neffe Moritz mit ihren Frauen bestattet wurden. Auch Amtsverwalter Marquard Bornholz (1649 bis 1655) ließ sich im südlichen Schiff der Böeler Kirche eine gewölbte Gruft anlegen, in der eine Tochter und die Mutter seiner Frau beigesetzt sind. Die Gruft wurde 1653 erbaut.

Die Kirchengemeinde Böel umfasst die Gemeinden Böel und Mohrkirch mit rund 1600 Gemeindemitgliedern. Seit 1970 ist Hans Joachim Ottemann Pastor in Böel. Der Kirchenvorstand, der aus 9 Mitgliedern besteht, sechs gewählten und zwei berufenen Kirchenvertretern, sowie dem Pastoren kraft seines Amtes, wurde am 9. 12. 1990 neu gewählt. Aus unserem Dorf sind in der neuen Wahlperiode im Vorstand vertreten: Anke Vogel, Heinrich Jensen, Antje Johannsen, Hans Jacob Paulsen und Marlies Cordsen.

Literatur:

1• Henningsen, Über die älteste Zeit der Kirche zu Böel, Jahrbuch des Heimatbundes Angeln 1936, Seite 21ff. — 2. Hans Joachim Ottemann, Die Böeler Kirche, in: Die Gemeinde Böel und ihre Einwohner, Bremen 1984, Selbstverlag Günter Möller, Seite 52ff.